



# **Bibliotheksstudium in Bayern**

**- die Besonderheiten des Studiums am Fachbereich  
Archiv- und Bibliothekswesen  
der FHVR**

Dr. Klaus Gantert  
104. Deutscher Bibliothekartag in Nürnberg  
28. Mai 2015

# Wer wir sind



Naoka Werr, Klaus Gantert, Regina Bauer, Monika Schindler





Bayerische  
Staatsbibliothek

Institut français  
de Munich

Restaurant Halali

Amerikanisches  
Generalkonsulat München

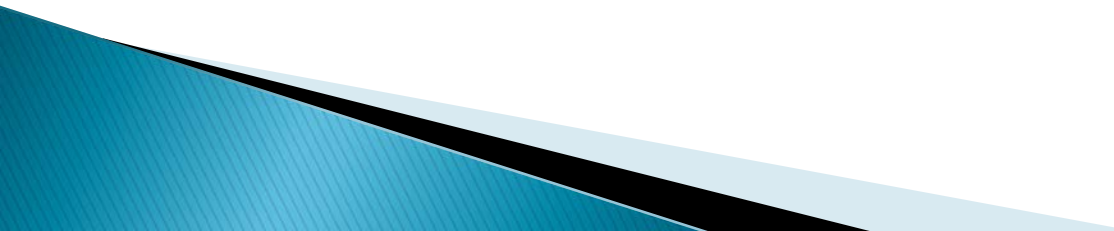
**Fachbereich**

Schwabinger B.

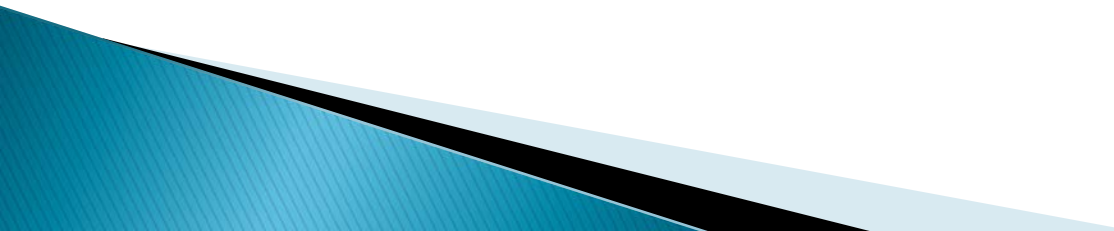
# Was bieten wir an?

- ▶ Nur einen Studiengang in der QE 3:
  - Ausbildung zum Diplom-Bibliothekar
  - Umstellung auf den Bachelorstudiengang  
in diesem Herbst
  - Referendarsausbildung an der  
Bibliotheksakademie Bayern
  - Zuständige Stelle für die FaMI-Ausbildung an  
der BSB

# Besonderheiten

1. Verwaltungsinternes Studium
  2. Konzentration auf das Berufsfeld  
wissenschaftliche Bibliotheken
  3. Hoher Praxisbezug
  4. Mehrstufiges Auswahlverfahren
  5. Weitere Besonderheiten
- ▶ Curriculum und Studium am Fachbereich
- 

# 1. Verwaltungsinternes Studium

- ▶ Alle Studierenden sind Beamte auf Widerruf
  - ▶ Sie erhalten Anwärterbezüge (Konzentration auf das Studium)
  - ▶ Das Studium schließt mit der Laufbahnprüfung ab (wichtig für die Beamtung)
  - ▶ Weniger unterrichtsfreie Tage
  - ▶ Aber es bestehen auch besondere Pflichten
- 

## 2. Berufsfeld Wissenschaftliche Bibliothek

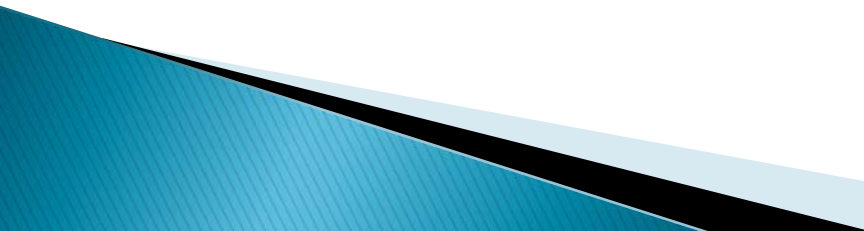
Das bibliothekarische Studium an der FHVR konzentriert sich auf das Tätigkeitsfeld:

Bibliothekar/in an wissenschaftlichen Bibliotheken

- Passgenauigkeit von Ausbildung und Berufsfeld
- Wenig Möglichkeiten der Auswahl / Spezialisierung



### 3. Hoher Praxisbezug in allen Bereichen

- lange Praktikumsanteile (insges. 13 Monate)
  - Praktika nur an ausgewählten Bibliotheken (Praktikumsplan / Qualitätssicherung)
  - insgesamt drei Kurzpraktika, eines i.d.R. im Ausland (Internationalität)
  - hoher Anteil nebenamtlicher Dozentinnen/Dozenten aus allen Sparten (Expertise)
  - hoher Praxisbezug bei den Diplomarbeiten
- 

# 4. Mehrstufiges Zulassungsverfahren

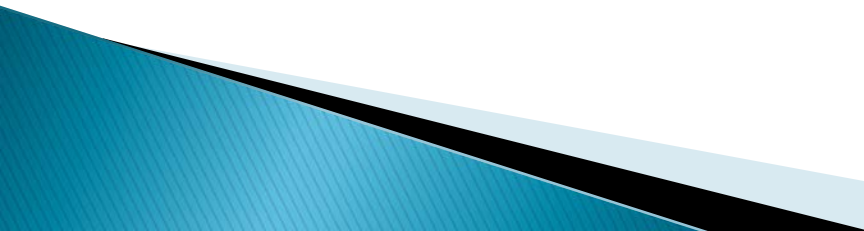
## – 1. und 2. Stufe

### 1. Stufe

Noten des Schulabschlusses  
(in der Regel das Abiturzeugnis)

### 2. Stufe

Teilnahme an einer zentralen,  
bayernweiten Prüfung (LPA-Test)



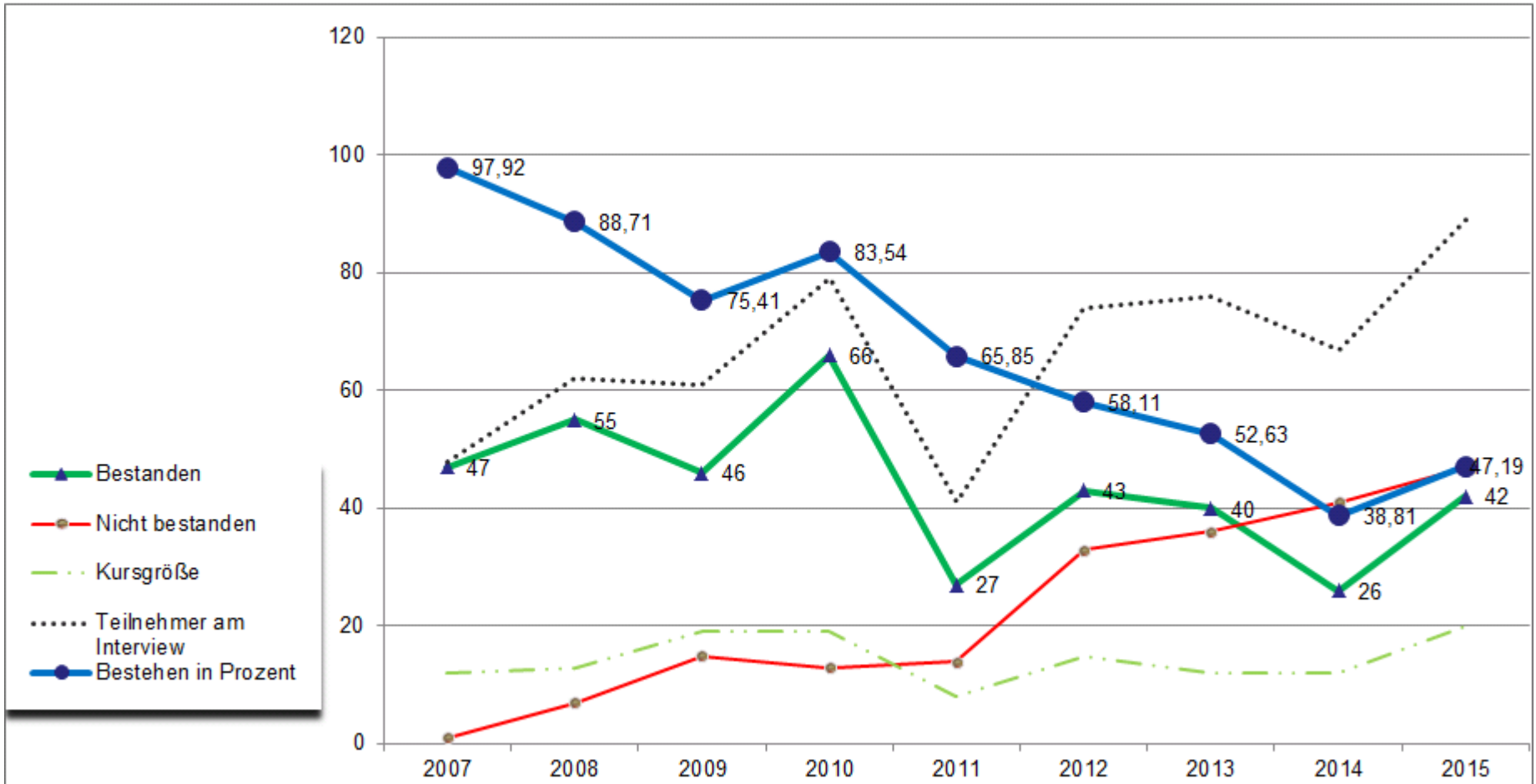
# 4. Mehrstufiges Zulassungsverfahren

## – 3. Stufe

- seit 2007 Strukturiertes Interview (DIN 33430) zusätzlich zum LPA-Verfahren (bibliotheksrelevante Schlüsselkompetenzen)
- beständige Weiterentwicklung des Verfahrens (z.B. Komponente IT-Affinität)

Zwei Entwicklungen erkennbar:

- Zunahme der Bedeutung von Strukturierten Interviews
- Zunahme der einstimmigen Entscheidungen

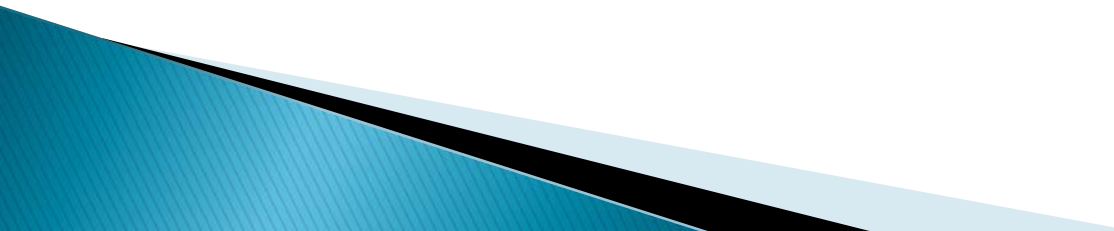


## 5. Weitere Besonderheiten - Ausstattung

- Laptops für jeden Studierenden (BSB-Datenbanken, Aleph-Zugriff, RDA-Toolkit)
- Active Boards in allen Seminarräumen
- Dokumentenkameras
- Tablet Computer
- E-Book-Reader



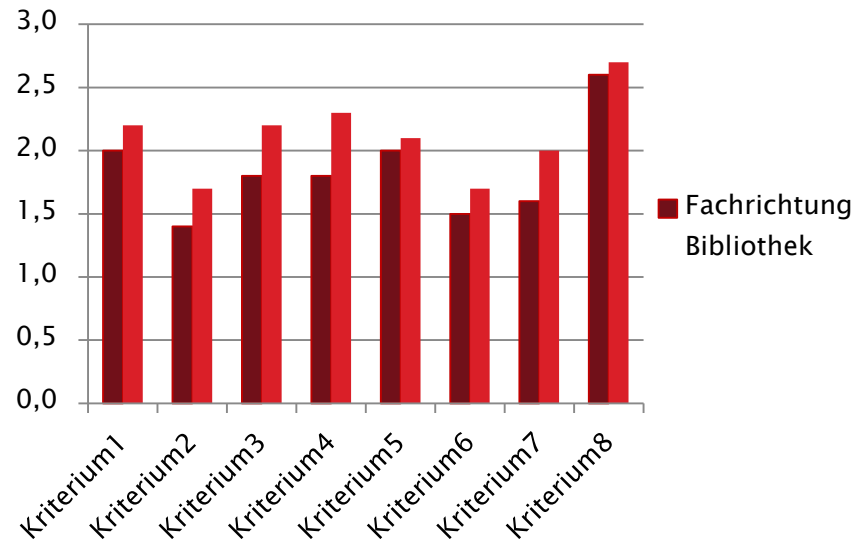
# Evaluationsergebnisse am Fachbereich

- elektronische Evaluation der Lehrveranstaltungen an der FHVR
  - neu: Evaluation der Rahmenbedingungen des Studiums
  - in beiden Bereichen bestes Ergebnis für die Fachrichtung Bibliothekswesen innerhalb der FHVR
- 

## Lehrveranstaltungen

### Kriterien zur Bewertung der Dozentinnen und Dozenten

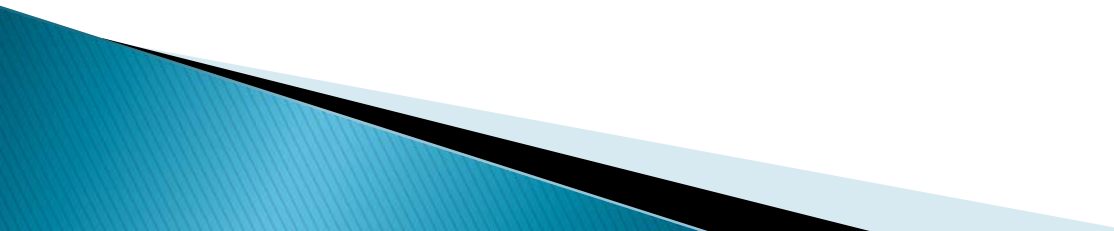
1. Konkrete Ziele verdeutlicht
2. Fachlich kompetent
3. Probleme verständlich erläutert
4. Arbeitstempo so, dass Student Inhalt gut folgen kann
5. Praxisorientierte Beispiele, Übungen
6. Engagiert
7. Auf Fragen angemessen eingehen
8. Methoden zur Förderung selbständigen Lernens



*Legende:*

*1 = trifft voll zu; 5 = trifft gar nicht zu*

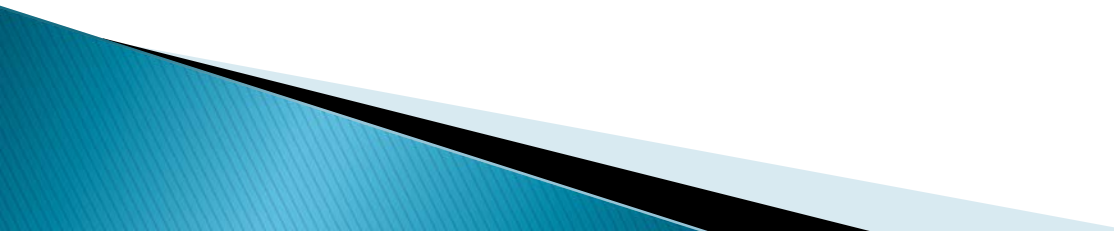
# Veranstaltungen

- Studienfahrt ins Ausland
  - jährliche Fahrt zum Bibliothekartag
  - Besuch der Verbundkonferenzen
  - umfassendes Besichtigungsprogramm (Staats-, Universitäts-, Hochschul- und Spezialbibliotheken, Speicherbibliothek, Archive, Patentamt, Museen, Verlag, SZ, LRZ und Ausstellungen)
  - regelmäßige Gastvorträge, oft von Experten aus dem Ausland
- 

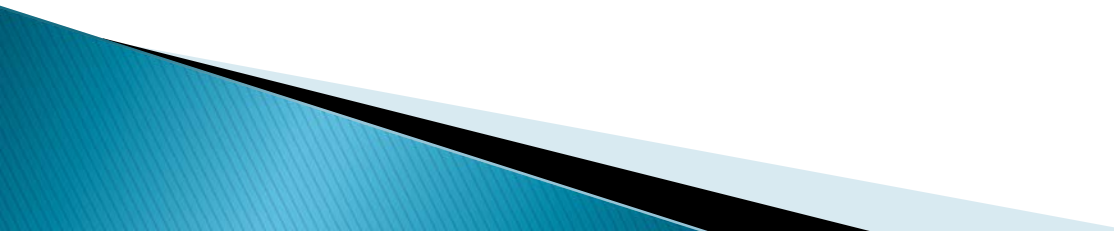


# Neuerungen im Curriculum – Sommersemester 2014

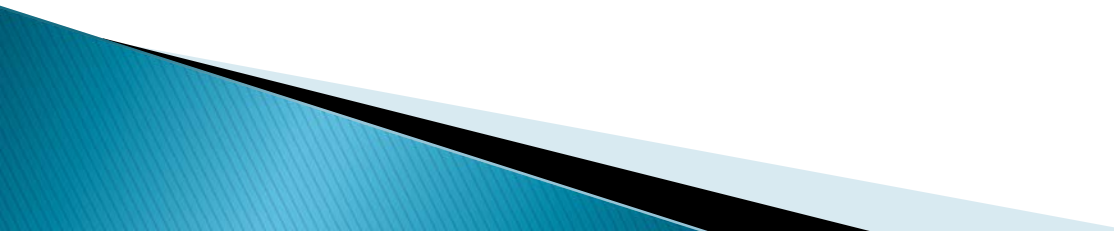
Wir arbeiten kontinuierlich an der Aktualisierung der Lehrinhalte:

- Forschungsdatenmanagement
  - Open Linking Systeme
  - Metadatenmanagement
  - Digitale Langzeitarchivierung
- 

# Neuerungen im Curriculum – Wintersemester 2014/15

- Wissenschaftliche Methodenkompetenz
  - Elektronisches Publizieren
  - Wissenschaftliche Kommunikationsformen
  - Strategiepapiere / aktuelle Bibliothekspolitik
  - Open Access
  - Workshop Kommunikation
- 

# Elektronische Angebote

- Seit Januar Blogs für aktuelle Berichte aus dem Fachbereich
  - In Kürze: Publikationsplattform für Diplomarbeiten (DigiTool)
  - In Kürze: Wiki (Online-Glossar zur Erschließung)
  - In Vorbereitung: Wiki (Fachglossar Bibliothekswesen Dt-Franz.; Franz.-Dt, in Vorbereitung)
  - In Vorbereitung: Kommunikationsplattform (in Vorbereitung)
- 

# Blog des Fachbereichs Archiv- und Bibliothekswesen der FHVR!

[Home](#)[Die FHVR](#)[Interesse am Studium?](#)[Kontakt](#)[Unsere Partnerinstitutionen](#)[Wir über uns](#)

Monthly Archives: Februar 2015

## Archive

[Mai 2015 \(3\)](#)[April 2015 \(5\)](#)[März 2015 \(6\)](#)[Februar 2015 \(6\)](#)[Januar 2015 \(6\)](#)[Dezember 2014 \(6\)](#)[November 2014 \(6\)](#)[Oktober 2014 \(6\)](#)[September 2014 \(2\)](#)[August 2014 \(1\)](#)[Juli 2014 \(3\)](#)[Juni 2014 \(1\)](#)[Mai 2014 \(1\)](#)[April 2014 \(1\)](#)[Februar 2014 \(1\)](#)[September 2013 \(1\)](#)[Juni 2013 \(1\)](#)[Kategorien](#)

## Praktikum an der Bibliothek der Deutschen

### Internationalen Schule in Dubai

By fhvraub On 25. Februar 2015



Da während des Studiums an der FHVR die Möglichkeit bestand, ein Praktikum im Ausland zu machen, habe ich mich mit Unterstützung von Frau Werr nach einer möglichen Bibliothek im Ausland umgesehen. Ich wollte mir schon immer mal Dubai anschauen und habe mich dann dort nach einer möglichen Praktikumsbibliothek umgesehen. Schnell und unkompliziert habe ich dann die Zusage von den beiden

Bibliothekarinnen der Schulbibliothek der Deutschen Internationalen Schule bekommen und bin dann im Januar 2015 für drei Wochen nach Dubai geflogen...

[Read More](#)

## Besuch des Druckzentrums des Süddeutschen Verlags

By fhvraub On 19. Februar 2015



Wer wie wir alle schon immer einmal hinter die Kulissen einer der vier großen überregionalen Tageszeitungen Deutschlands blicken wollte, bekam am 19. Februar die einmalige Gelegenheit im Rahmen einer Führung einen Einblick in das Druckzentrum der Süddeutschen Zeitung im Osten Münchens zu erhalten...

## ISBD-Format

Das ISBD-Format ist ein internationales **Datenformat**, das von der IFLA, der International Federation of Library Associations and Institutions, herausgegeben wird und die bibliothekarische **Formalerschließung** international vereinheitlicht.

Dazu gibt das ISBD-Format eine einheitliche Reihenfolge der Schreibweise einzelner Gruppen von **bibliographischen Daten** vor und ermöglicht es so, auch bei anderen Schriften (z.B. Arabisch oder Kyrillisch) und Sprachen die einzelnen Bestandteile von Titelaufnahmen, beispielsweise eine **Verfasserangabe**, zu identifizieren. Darüber hinaus dient die Standardisierung auch der internationalen Austauschbarkeit zur Übernahme von Katalogisaten.

### Aufbau einer Titelaufnahme nach ISBD

Die Gruppen der ISBD		
1. Sachtitel- und Verfasserangabe	Sachtitel : erster Zusatz ; weiterer Zusatz / Verfasserangabe	z.B. Grundlagen der Atomphysik : eine Einführung / von Hans Bauer
2. Ausgabebezeichnung		z.B. 2. Aufl.
3. Erscheinungsvermerk	Erscheinungsort : Verlag, Erscheinungsjahr	z.B. Wien : Springer, 1951
4. Kollationsvermerk	Umfangsangabe : Illustrationsangabe + Angabe von Begleitmaterial	z.B. 55 S. : zahlr. Ill., graph. Darst., Kt.
5. Gesamtitelangabe	(Gesamttitel ; Bandzählung)	z.B. (Deutsche Kunstgeschichte ; 1)
6. Fußnoten	u.a. Titel enthaltener Werke, Hinweise auf Literaturverzeichnis, ...	z.B. Literaturverz. S. 290 - 296
7. ISBN bzw. ISSN ...		z.B. 978-3-11-031146-4
8. Bandaufführung		z.B. 16. Kaiser, Georg: <<Die>> Bürger von Calais

*Hinweis:* Die Beispiele entsprechen den Regeln der **RAK-WB**.

In der Regel wird der Aufnahme im ISBD-Format ein Kopf vorangestellt, der die verbindliche **Ansetzung** und damit den Einstiegspunkt für eine Recherche festlegt. Daneben werden weitere Sucheinstiege über **Nebeneintragungen** ermöglicht, die der bibliographischen Beschreibung im ISBD-Format auf einer eigenen Zeile nachgestellt werden.

So sieht eine Aufnahme im ISBD-Format aus:

```
Kopf in Ansetzungsform: Sachtitel : erster Zusatz ; weiterer Zusatz / Verfasserangabe. - Ausgabebezeichnung. - Erscheinungsort : Verlag, Erscheinungsjahr. - Umfangsangabe : Illustrationsangabe. - Weitere Fußnote. - Letzte Fußnote
ISBN oder ISSN
Aufführung des ersten Bandes
Aufführung weiterer Bände ...
```

```
NE: Hinweis auf die erste Nebeneintragung; Hinweis auf weitere NE
```

### Gliederung der Titelaufnahme durch Deskriptorenzeichen

Die **RAK-WB** legen (bis zum endgültigen Umstieg auf **RDA**) die Deskriptorenzeichen fest, durch die die einzelnen Gruppen der bibliographischen Beschreibung sowie die einzelnen Bestandteile innerhalb der Gruppen voneinander abgegrenzt werden (§ 122).

Die einzelnen Bestandteile der Titelaufnahme werden in der Regel fortlaufend geschrieben, dabei werden die einzelnen Gruppen meist durch . - (Punkt, Spatium, Gedankenstrich, Spatium) getrennt, die Gruppe der Fußnoten, der ISBN und die Bandaufführung beginnen allerdings auf einer neuen Zeile. Die Deskriptorenzeichen innerhalb der einzelnen Gruppen variieren, sie sind in der **obigen Tabelle** ersichtlich.



[Startseite und Suche](#) | [Ergebnisse](#) | [Vorherige Suchen](#)

**Einfache Suche**

**Erweiterte Suche**

Alle Felder ▾

Und ▾

Alle Felder ▾

Und ▾

Alle Felder ▾

Enthält  Exakt  Beginnt mit

**Suchen**

Wie sich die Arbeit am Fachbereich für die Studierenden bzw. die Absolventinnen und Absolventen darstellt, erfahren Sie im Anschluss.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Wir freuen uns auf Ihre Anregungen!

